Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler $11\frac{1}{4}$ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift $1\frac{1}{4}$ Sgr.

Expedition: Herrenstraße №. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Dinstag den 23. Juni 1857. №. 286.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 22. Juni. Es geben viele Wähler ihre Stimmen ab. — Der heutige „Moniteur" meldet, daß die Kaiserin den russischen St. Katharinen-Orden erhalten hat.

Paris, 22. Juni, Nachmittags 3 Uhr. Die 3pCt. begann zu 68, 60, stieg auf 68, 75 und schloß bei lebhaftem Geschäfte und in fester Haltung zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr und von Mittags 1 Uhr waren $93\frac{3}{4}$ eingetroffen.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 68, 70. $4\frac{1}{2}$pCt. Rente 91, 95. Credit-Mobilier-Aktien 1177. 3pCt. Spanier $39\frac{1}{4}$. 1pCt. Spanier 26. Silber-Anleihe $91\frac{1}{2}$. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 645. Lombard. Eisenbahn-Aktien 627. Franz-Joseph 487.

London, 22. Juni, Nachm. 3 Uhr. Consols $96\frac{1}{4}$. 1pCt. Spanier $25\frac{7}{8}$. Merikaner $22\frac{3}{4}$. Sardinier $88\frac{1}{2}$. 5pCt. Russen 110. $4\frac{1}{2}$pCt. Russen $98\frac{1}{2}$. Lombard. Eisenbahn-Aktien —.

Der fällige Dampfer „Arabia" ist von Newyork angekommen.

Wien, 22. Juni, Mittags $12\frac{3}{4}$ Uhr. Lebhaft, steigend.

Silber-Anleihe 93. 5pCt. Metalliques 84. $4\frac{1}{2}$pCt. Metalliques 74. Bank-Aktien 1026. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 201. 1854er Loose $111\frac{1}{4}$. National-Anlehen 86. Staats-Eisenbahn-Aktien 235. Credit-Aktien 243. London 10, 08. Hamburg $76\frac{1}{4}$. Paris $120\frac{3}{4}$. Gold $7\frac{1}{2}$. Silber $4\frac{1}{4}$. Elisabetbahn $100\frac{3}{4}$. Lombardische Eisenbahn 112. Theißbahn $100\frac{5}{8}$. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 22. Juni, Nachmittags $2\frac{1}{2}$ Uhr. Oesterreichische Fonds beliebt bei lebhaftem Umsatze.

Schluß-Course: Wiener Wechsel $114\frac{3}{8}$. 5pCt. Metalliques $79\frac{7}{8}$. $4\frac{1}{2}$pCt. Metalliques $70\frac{3}{4}$. 1854er Loose $106\frac{1}{4}$. Oesterreichisches National-Anlehen $81\frac{3}{4}$. Oesterr.-Französ. Staats-Eisenb.-Aktien $232\frac{1}{2}$. Oesterr. Bank-Antheile 1184. Oesterr. Credit-Aktien $193\frac{1}{2}$. Oesterreich. Elisabetbahn $198\frac{1}{2}$. Rhein-Nahe-Bahn 86.

Hamburg, 22. Juni, Nachm. 2 Uhr. Kreditaktien steigend, in russischen Effekten und norddeutschen Bankaktien ansehnliche Umsätze.

Schluß-Course: Oesterreich. Loose —. Oesterreich. Credit-Aktien 124. Oesterreich. Eisenbahn-Aktien —. Vereinsbank 100. Norddeutsche Bank $94\frac{5}{8}$. Wien —.

Hamburg, 22. Juni. [Getreidemarkt.] Weizen loco gefragt, ab auswärts fest. Roggen loco 5 Thlr. höher; ab Königsberg 120pfd. pr. Juli 82 bezahlt, ab Petersburg Juli-August 74 bez. Oel loco $32\frac{1}{8}$, pro Herbst $31\frac{5}{8}$, pro Frühjahr $30\frac{3}{8}$. Kaffee ruhig aber fest. Zink 500 Ctr. August-September $19\frac{1}{4}$.

Liverpool, 22. Juni. [Baumwolle.] 7000 Ballen Umsatz. Preise gegen vergangenen Sonnabend unverändert.

Telegraphische Nachrichten.

St. Petersburg, 20. Juni, 5 Uhr 30 Min. Der Zolltarif ist so eben erschienen und tritt sofort in Kraft. Die Einfuhr von Roheisen ist erlaubt: der Zoll beträgt 15 Kop.

London, 20. Juni. Dänemark wird wahrscheinlich zwei Anlehen hier machen, zu 800,000 Pfd. St. jedes, (5procent.), und wahrscheinlich werden 111,250 Pfd. St. des Kapitals zur Loskaufung vom Sundzolle als Bürgschaft hier bleiben. — Die Admiralität hat im Hause der Gemeinen offiziell erklärt, daß die Regierung gesonnen sei, die Zahl der Kreuzer in der Nähe von Cuba zu vermehren.

Preußen.

Berlin, 22. Juni. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Die Wahl des Prorektors am Gymnasium zu Dortmund, Professors Dr. Gustav Friedrich Hildebrandt, zum Direktor derselben Anstalt zu genehmigen. — Der königliche Kreisbaumeister Deutschmann zu Lauenburg ist zum königlichen Bau-Inspektor ernannt und demselben die Bau-Inspektorstelle zu Köslin verliehen worden. — Der bisherige Kreisrichter Plate in Rosenberg in Preußen ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Küstrin und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Frankfurt, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Seelow, ernannt worden. — Die Berufung des Schulamts-Kandidaten Clemens Wex zum ordentlichen Lehrer am Gymnasium in Dortmund ist genehmigt worden.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Commandeur der 15ten Kavallerie-Brigade, General-Major von Stülpnagel, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Großherzogs von Sachsen-Weimar königliche Hoheit ihm verliehenen Commandeur-Kreuzes erster Klasse des Hausordens vom weißen Falken; so wie dem Rittmeister Krug von Nidda im 8ten Kürassier-Regiment zur Anlegung des ihm verliehenen Ritter-Kreuzes erster Klasse dieses Ordens zu ertheilen.

Berlin, 22. Juni. Unmittelbar nach der am 16. d. erfolgten Auswechselung der Ratifikationen des pariser Vertrages über die neuenburger Angelegenheit hat der Staatsrath zufolge gestern hier eingetroffenen Nachrichten durch öffentlichen Anschlag allen denjenigen, welche an der September-Bewegung betheiligt waren, Amnestie gewährt. Es ist den 66 September-Angeklagten sowohl als auch allen denen, welche, um nicht die Waffen gegen Preußen führen zu müssen, das Land verlassen hatten, völlig straffreie Rückkehr und der Wiedereintritt in Besitz, Aemter und Rechte zugestanden worden. — Einer beglaubigten Nachricht aus Wien zufolge, ist am vorigen Donnerstag daselbst der Vertrag zwischen der österreichischen Credit-Anstalt und der Gesellschaft der kladnoer Kohlen- und Hüttenwerke über die Erwerbung der letzteren an die Creditanstalt zum Abschluß gekommen, und zwar in der Weise, daß die bisherige Gesellschaft vorläufig betheiligt bleibt, bis die Creditanstalt es für angemessen hält, ihre Erwerbung einer zu diesem Behuf neu zu bildenden besondern Aktien-Gesellschaft zu überlassen. (B.- u. H.-Z.)

Berlin, 22. Juni. Se. Hoheit der Erbprinz Friedrich von Anhalt-Dessau ist in Begleitung des Kammerherrn und Flügel-Adjutanten v. Behrenhorst, von Wörlitz hier eingetroffen. — Der Finanzminister v. Bodelschwingh ist am Sonnabend Abend von seiner Urlaubsreise nach Westfalen zurückgekehrt. — Der Handelsminister v. d. Heydt ist gestern Morgen vom Rhein hierher zurückgekehrt.

— Nachdem der Minister-Präsident Freiherr v. Manteuffel gestern aus der Niederlausitz, auch die Minister Freiherr v. Bodelschwingh und v. d. Heydt vorgestern und gestern von ihren Reisen zurückgekehrt sind, trat das Staatsministerium heute Vormittag 11 Uhr zu einer Sitzung zusammen.

— Der Ober-Präsident der Provinz Sachsen, v. Witzleben, ist heute Früh aus Magdeburg hier eingetroffen. — Der landwirthschaftliche Provinzial-Verein für die Mark Brandenburg und die Nieder-Lausitz hatte am Sonnabend die herkömmliche General-Versammlung, der auch der Chef des landwirthschaftlichen Ministeriums, Wirkl. Geh. Rath Freiherr v. Manteuffel, beiwohnte. Der Bericht über die Versammlung wird folgen.

— Wie wir hören, wird mit den durch allerhöchste Kabinets-Ordre befohlenen Veränderungen in der Bekleidung der Landwehr ꝛc. in nachfolgender Reihenfolge vorgegangen werden: Im Jahre 1857 bei der Landwehr-Infanterie des Garde-, 3. und 4. Armee-Corps, so wie bei sämmtlichen Train-Bataillonen, im Jahre 1858 bei der Landwehr-Infanterie 5. und 6. Armee-Corps, im Jahre 1859 bei der Landwehr-Infanterie des 7. und 8. Armee-Corps, im Jahre 1860 bei der Landwehr-Infanterie des 1. und 2. Armee-Corps, und im Jahre 1863 bei der gesammten Landwehr-Kavallerie.

— Laut allerhöchster Kabinetsordre vom 4. d. Mts. ist über die Bekleidung ꝛc. der Trainbataillone bestimmt worden, daß die Offiziere des Trainbataillons des Garde-Corps den Helm mit vergoldetem Garde-Adler, vergoldetem Garde-Stern und silbernem Landwehrkreuz, den Kragen und die Aermelaufschläge mit goldenen Litzen auf hellblauem Spiegel, die Aermelaufschläge hellblau paspelirt, erstere von Plattstickerei zu tragen haben. Bei den übrigen Trainbataillonen erhalten die 1. und 2. Offiziere der Stämme den Helm und Waffenrock der beurlaubten Landwehr-Trainoffiziere, sämmtliche Trainoffiziere aber die Kartusche mit dem Stern resp. Namenszug am Bandelier von weißlackirtem Leder und die Offiziere und Mannschaften sämmtlicher Trainbataillone den hellblauen Vorstoß am Waffenrock vorn herunter.

— Der „Staats-Anzeiger" bringt einen allerhöchsten Erlaß vom 7. Mai 1857, durch welchen die bisherige Bestimmung, nach welcher es statthaft ist, die einquartierten Soldaten je zwei in einem Bette beisammen schlafen zu lassen, aufgehoben, und den Quartiergebern in den Garnisonorten die Verpflichtung auferlegt wird, den einquartierten, zur Garnison gehörigen Mannschaften einschläfrige Lagerstellen zu gewähren. (N. Pr. Z.)

△ **Berlin,** 21. Juni. Den Beschlüssen der Stände des Kreises Groß-Strehlitz im Regierungsbezirk Oppeln vom 22. Dezember 1855 und 30. Dezember 1856, wonach für Chausseebau-Zwecke bei der ständischen Provinzial-Darlehnskasse ein Darlehn von 9000 Thlr., welches mit $4\frac{1}{2}$ Prozent zu verzinsen und innerhalb 15 Jahren zurückzuzahlen ist, aufzunehmen und dagegen das ihnen unterm 6. August 1855 ertheilte Privilegium zur Ausgabe von 100,000 Thlr. in Kreis-Obligationen nur noch als auf 90,000 Thlr. giltig zu betrachten, so wie wegen Aufbringung der Mittel zur Verzinsung und Tilgung des Darlehns der 9000 Thlr., ist die allerhöchste Genehmigung ertheilt.

Die von dem Bauerauszügler Leopold Dittrich und dessen Ehefrau, Rosalie geb. Riedel, mittelst wechselseitigen Testaments der katholischen Pfarrkirche in Gläsen, Kreises Leobschütz im Regierungsbezirk Oppeln, zu einer Meßfundation gemachte letztwillige Zuwendung eines Kapitals von 1658 Thlr. ist landesherrlich genehmigt worden.

Stettin, 22. Juni. Telegraphische Depeschen, welche gestern Vormittag aus Köslin eintrafen, brachten die Nachricht, daß die Stadt Körlin brenne, wodurch viele hiesige Einwohner sehr in Unruhe versetzt wurden. Den heute eingegangenen Briefen zufolge hat allerdings gestern Vormittag in Körlin ein Brand stattgefunden, welcher jedoch um 1 Uhr Mittags gedämpft war und sich auf Zerstörung von drei am Markt belegenen Grundstücken, nämlich des Brauer Fick (bei dem das Feuer auskam) und der Kaufleute Fränkel und Müller beschränkte. Den verursachten Schaden werden die Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft und die Colonia zu vergüten haben. — In Folge des niedrigen Wasserstandes ist es seit 14 Tagen den Dampfschiffen nicht mehr möglich gewesen, bis Frankfurt a. O. zu gelangen. Das Wasser ist inzischen noch mehr gefallen und die Versandungen haben so überhand genommen, daß die Dampfer auch nicht mehr Küstrin zu erreichen vermögen. Letzteres hauptsächlich wegen der Versandung bei den sogenannten „Nieschen", circa $1\frac{1}{2}$ Meilen diesseits Küstrin. Wenn die Behörden wenigstens hier Hilfe verschafften, so dürfte es den Dampfschiffen immer noch gelingen, Küstrin zu erreichen, und es wäre dadurch der Schifffahrt im Allgemeinen wie dem Dampfschiffs-Verkehr insbesondere ein wichtiger Dienst geleistet. (Ostsee-Z.)

Thorn, 20. Juni. [Zwei Unglücksfälle.] Vor ein paar Tagen traf hier aus Polen die Mittheilung über ein höchst trauriges Ereigniß ein, das gestern leider Bestätigung erhielt. Am Dinstage explodirte in der Gegend von Plock (bei Wiszogrod?) der Kessel des einer Gesellschaft von danziger Kaufleuten zugehörigen neuen und schönen Dampfbootes „Thorn" und das Fahrzeug ward theilweise zertrümmert, so daß es in den Grund sank. Die Explosion raubte fünf Menschen, dem Kapitän Dubois, dem Maschinisten Frey, einem Matrosen und zwei Heizern, das Leben. (Ist bereits im gestrigen Mittagblatt der „Bresl. Ztg." gemeldet worden.) Glücklicherweise befanden sich keine Passagiere auf dem Boote, welches im vorigen Jahre seine ersten Fahrten machte und das erste diesseitige Dampfboot war, welches die Kommunikation zwischen Danzig, Thorn und Warschau vermittelte. Seit dem Entstehen der Dampfschifffahrt auf der Weichsel ist der beregte Vorfall das erste Unglück, welches dieselbe betroffen hat. Der Eindruck, welchen die Nachricht auf das Publikum machte, war daher ein erschütternder, der noch durch den Umstand gesteigert wurde, daß der Kapitän hier sehr bekannt und in einem weiten Kreise beliebt war. Der Verunglückte hinterläßt Frau und Kinder. Ueber die Ursache der Explosion verlautet selbstredend nichts Zuverlässiges. Nach der einen Mittheilung hätte die Bedienungsmannschaft den Kessel nicht gehörig mit Wasser gefüllt; dann, als derselbe erhitzt gewesen, ihm kaltes Wasser zugeführt und dadurch die Zertrümmerung des Kessels veranlaßt. Nach einer anderen Nachricht wäre das Boot auf Land gerathen und hätte der Kapitän, ein übrigens sehr resoluter Mann, den Versuch gemacht, mit Anwendung der ganzen Dampfkraft sich durch das Land durchzuarbeiten und hierdurch das Unglück herbeigeführt. Unwahrscheinlich ist diese letztere Annahme nicht. Die Weichsel hat zur Zeit noch ein genügendes Fahrwasser, indessen führt sie viel Sand mit und kommt es vor, daß Stellen, die gestern noch ohne Schwierigkeit passirbar waren, heute schon die Fahrt gefährden. Für Schiffer, wie für Dampfbootführer ist daher bei niederem Wasserstande die äußerste Vorsicht unerläßliche Pflicht. Unsere Staatsregierung läßt es an Arbeiten nicht fehlen, um dem Strom zu reguliren und eine sichere Wasserstraße zu schaffen, aber die eigenthümliche Natur des Stromes ist eben schwer zu beseitigen. — Ein zweiter, gewiß höchst seltener Unglücksfall ereignete sich am 13. d. in einem Dorfe der städtischen Niederung auf dem rechten Weichselufer. Ein bejahrter Hofbesitzer fuhr in einem zweispännigen Korbwagen, wie sie in der Niederung im Gebrauch sind, nach der Mühle. Während der Fahrt setzte er seine Pfeife in Brand, wodurch aber auch unbemerkt der Strohsitz im Wagen Feuer faßte, und als er das Feuer bemerkte, brannten bereits seine Kleider. Der alte schwächliche Mann wollte vom Wagen, da gingen plötzlich die Pferde durch, deren Führung einem Knaben anvertraut war. Später fand man den Verunglückten entseelt und halbverbrannt; der Knabe indeß, der beim Durchgehen der Pferde vom Wagen geschleudert worden, war unversehrt geblieben. (Posener Z.)

Deutschland.

Frankfurt, 20. Juni. In der Bundestagssitzung vom 18. l. M. zeigten mehrere Gesandten die erfolgte Publikation des Beschlusses vom 12ten März l. J. in Betreff des Schutzes dramatischer und musikalischer Werke gegen unbefugte Aufführung an.

Der Gesandte der freien Städte beantragte die Ermäßigung der durch die näheren Bestimmungen der Kriegsverfassung festgesetzten Dienstzeit der Soldaten für die geworbene Mannschaft des bremer Kontingents. Dieser Antrag wurde an den Ausschuß in Militär-Angelegenheiten überwiesen.

Auf Vortrag des Präsidiums ertheilte die Versammlung demselben die Ermächtigung zum Abschlusse eines neuen Uebereinkommens wegen verzinslicher Anlage von Bundesfonds, nachdem sich das Banquierhaus, bei welchem diese Fonds deponirt sind, zu erhöhter Verzinsung derselben bereit erklärt hat.

Der Ausschuß in Militärangelegenheiten erstattete Vortrag über die Unterhaltung und Verwaltung der Bundesfestung Rastatt im verflossenen Jahr und über deren Erfordernisse für 1857. Diese Versammlung beschloß, den Nachweisen über Verwendung der für das verflossene Jahr bewilligten Dotation, unter dem Ausdruck der Zufriedenheit mit den erzielten Ergebnissen, ihre Billigung zu ertheilen, sodann die von den Festungsbehörden vorgelegten und von der Militärkommission geprüften und festgestellten Voranschläge des Aufwandes der verschiedenen Festungsdotationszweige, sowie jene der vorhandenen Deckungsmittel zu genehmigen, und die hiernach für diesen Zweck zu erhebende Matrikularumlage, wie in den Vorjahren auf 38,000 fl. festzusetzen.

In Folge weiteren Vortrags des Militärausschusses über den in der Bundesfestung Landau vollzogenen Verkauf unhaltbarer Approvisionirungsgegenstände stellte die Versammlung an die königlich baierische Regierung das Ersuchen, den erzielten Erlös mit 2123 fl. 58 kr. dem Proviantfonsd der genannten Festung überweisen und verzinslich anlegen, sodann weitere Untersuchungen der Proviantbestände und Veräußerung älterer Vorräthe veranlassen, die deßfallsigen Verhandlungen aber von Stempel- und Registrirungsgebühren frei geben zu wollen. (Postz.)

Karlsruhe, 17. Juni. Die Verhandlungen mit Rom sind nun bis auf einen Punkt im Reinen; derselbe betrifft die Ausscheidung der Pfarrstellen, welche durch den Erzbischof besetzt werden sollen. Hier sind die frühern Verhältnisse maßgebend, und z. B. alle jene Pfarreien, welche früher unter den bischöflichen Sitzen von Mainz, Speier, Straßburg, Basel standen, werden wohl dem Erzbischof zur Besetzung zugeschieden werden. Die Verhandlungen hierüber sind im Gange; als Bevollmächtigter der Regierung fungirt der Oberkirchenraths-Direktor Prestinari, als Bevollmächtigter des Erzbischofs der Geh. Hofrath Zell. Ist eine Einigung über diesen Punkt erfolgt, dann ist der kirchliche Konflikt zu Ende. (Schw. M.)

München, 16. Juni. Die Vorstellung des Kirchenvorstandes der protestantischen Gemeinde hier an das Oberkonsistorium (die augsburger Petition war direkt an den König gerichtet) enthält nach einer sehr eingehenden Darstellung und Motivirung das folgende Petitum: „Es wolle einem königlichen Oberkonsistorium gefallen, die allerhöchste Bewilligung dazu zu erwirken: 1) daß die Anzahl der weltlichen Abgeordneten zur Generalsynode der Anzahl der Geistlichen wieder gleichgestellt und 2) daß den Diözesansynoden die Wahl der weltlichen Abgeordneten aus allen weltlichen Kirchenmitgliedern des Dekanatsbezirks, welche die zu einem Kirchenvorstande erforderlichen Eigenschaften besitzen, freigegeben werde." Die Vorstellung schließt mit den Worten: „Da wir, eingedenk des biblischen Spruchs „Lasset Alles ehrlich und ordentlich zugehen" (1. Cor. 14, 40), nur Das wünschen und begehren, was zunächst noththut und nach unserer pflichtmäßigen Ueberzeugung recht und billig ist, so geben wir uns der Hoffnung hin, keine Fehlbitte gethan zu haben." (Nürnb. C.)

Hannover, 12. Juni. Wie überall im protestantischen Deutschland das Kirchenthum unter dem Schutze der herrschenden Zeitbewegung den Indifferentismus der gebildeten Laienwelt hier nnd da in erfreulicher Weise aufrüttelt, so ist es auch in unserem Lande. Ungefähr 150—160 protestantische Pastoren unseres Landes waren in diesen Tagen hier versammelt, um im gegenseitigen Verkehr und Besprechungen sich in ihrer, durch das Ankämpfen gegen das gebildete Bewußtsein der Gemeinden schwierigen Richtung zu stärken und mit etwaigen neuen Waffen zu rüsten. Theils unter Leitung des Gründers dieser Konferenzen, des Dr. Th Petri, theils unter dem Vorsitze des auch als Dichter in weiteren Kreisen bekannten Superintendenten Spitta von Peine fanden drei Tage hindurch die Verhandlungen statt, an denen sich vorzüglich der durch seine Theilnahme an dem Kielemannschen Glaubensgerichte in Lemgo und durch Erregung der osnabrücker Gesangbuchsfrage bekannt gewordene Konf.-Rath Münchmeyer lebhaft betheiligte. Von dem hiesigen Hauptkonsistorium, welches nur zögernd in seiner Mehrheit der modernen geistlichen Richtung nachzugeben scheint, bemerkten wir nur den Hilfsarbeiter und designirten Hofprediger Dr. Uhlhorn, andererseits indeß auch einige Geistliche der liberaleren Richtung, die indeß sich vollständig der Theilnahme an der Debatte enthielten. Die Einführung der Privatbeichte in der lutherischen Kirche hielt der Referent, Hr. P. Blumenthal, für vollständig berechtigt und für sehr erwünscht, war aber mit den übrigen Rednern (Münkel, Münchmeyer, Petri u. A.) doch der Meinung, die Einführung derselben nicht zu rasch zu betreiben, sondern dafür erst die Gemüther wieder empfänglicher zu machen. Das Missionswesen findet in unserem Lande eine

kräftige Stütze an dem P. Harms in Herrmannsburg, der dort seine und die umliegenden Gemeinden zu lebhafter Beihilfe für sein Missionshaus anzuregen weiß; für diesen zu wirken schien die geistliche Versammlung sehr geneigt, allein man entschied sich doch für die Uebersendung der Gaben, wie bisher, an die leipziger Mission, die erst neuerdings fünf Kandidaten für das Missionswerk ordinirt habe und bedürftiger sei. — Daß ein Theil der in unserem Lande vorhandenen 1434 Sektirer nicht mehr die bisherige Freiheit des Gottesdienstes behalten solle, wird nächstens durch eine Ministerialverordnung erwartet, die eine neue Auslegung des Landesverfassnngsgesetzes bringen wird. Auch eine weitere Beschränkung der Rechte des hiesigen geistlichen Stadtministeriums über die Einrichtung des Gottesdienstes steht in Aussicht, wie den Stadtgeistlichen denn auch neulich bereits die Seelsorge in den königl. Gefängnissen genommen und einem eifrigen Anhänger der oben bezeichneten Richtung übertragen ist. Deshalb thut heute der protestantischen Kirche mehr als je eine selbstständige Stellung im Staate durch Synoden (mit gehöriger Laienvertretung) und Presbyterien Noth. (S. M.)

Rußland.

Petersburg, 13. Juni. In Gemäßheit des pariser Friedens-Vertrages, welcher die Zulassung englischer Konsuln im schwarzen Meere stipulirt, hat der Kaiser befohlen, Herrn Georg Benvenuto Mathew das Exequatur als General-Konsul von Großbritannien in den Häfen des schwarzen Meeres zu ertheilen. — Am 15. d. M. (a. St.) reisen der Kaiser und die Kaiserin von hier ins Ausland ab. Die Vorbereitungen zur Reise sind im großartigsten Maßstabe getroffen worden. Viele wahrhaft kaiserliche Geschenke an Tabatièren, Uhren, Ringen mit Brillanten, Broschen und sonstigem Damenschmuck sind vom Kaiser selbst in Augenschein genommen worden und wandern mit ins Ausland. Das Gefolge wird zahlreich, und die diplomatischen Beamten, so wie die der geheimen Kanzlei des Kaisers werden stark vertreten sein. - Der polnische Minister-Staats-Sekretär Tymowski begiebt sich nach Warschau zur Zeit, wo der Kaiser daselbst eintrifft. — Prinz Peter von Oldenburg ist bereits von hier nach Stettin abgereist. Auf Vorschlag Sr. kaiserl. Hoheit ist das bisher unter des Prinzen Oberaufsicht bestandene Handels-Pensionat aufgehoben worden. — Die „Senats-Zeitung" publizirt heute eine Verurtheilung des ehemaligen Gehilfen des Abtheilungs-Chefs im Artillerie-Departement, Hofraths Baron Michael v. Bielski, zur Kassation wegen Vergehen in seinem Amte. — Der in Brüssel erscheinende „Nord" hat bereits wiederholt amtlichen, in der „Senats-Zeitung" auf Befehl des Kaisers veröffentlichten Regierungs-Verfügungen in einer höchst überraschenden Weise widersprochen. So z. B., daß der Bankier Fränkel in Warschau baronisirt worden sei, und daß ferner die Regierung bis zum 31. Mai den letzten Termin zur Abreise aller fremden Handeltreibenden von Sebastopol festgestellt hat. Dennoch ist Beides amtlich veröffentlicht. (K. Z.)

Frankreich.

Paris, 20. Juni. [Die Wahlen. — Die Organisation der Garde.] In Paris sind 359,085 Wähler eingeschrieben, was ungefähr 35,900 Wähler per Wahlbezirk macht, und die absolute Majorität beträgt 17,900. Das neue Cirkular-Schreiben von Billault ist gegen Cavaignac gerichtet, wie überhaupt die hauptsächlichen Anstrengungen der Regierung gegen den ehemaligen Chef der Exekutivgewalt gewandt sind. Der General hat auf alle Fragen der Wähler nicht geantwortet. Er habe ihnen nicht Rede zu stehen, und sie mögen wählen, wie ihnen gut dünkt, sagte er ihnen. Nun verbreitet man ein auch vom „Pays" mitgetheiltes Cirkular von Wählern des 3. Wahlbezirks, worin diese ihre Kollegen auffordern, Cavaignac nicht zu wählen, da dieser von dem Mandate, das sie ihm anzuvertrauen gedenken, keinen Gebrauch machen werde. — Alle pariser Journale richten heute nochmals ein letztes Wort an die Wähler von Paris und fordern sie auf, sich morgen in großer Anzahl bei der Wahlurne einzufinden. Die Chefs der Arbeiter hielten gestern Versammlungen ab, worin allgemeine Betheiligung an der Wahl beschlossen wurde. Die Arbeiter-Chefs des 4. Arrondissements erklärten sich außerdem für Olivier und gegen Garnier Pagès. Die Regierung selbst ist noch in einiger Besorgniß wegen des Ausganges des Wahlkampfes. Besondere Unruhe flößt ihr die Kandidatur Cavaignac's ein, die in 7 Departements aufgestellt ist. Cavaignac's Name ist gleichbedeutend mit Republik, und seine Wahl wird jedenfalls als eine Protestation gegen das Kaiserreich zu betrachten sein. Die halboffiziellen Blätter ziehen deshalb auch mit großem Eifer gegen dieselbe zu Felde. — Dem Berichte des Kriegsministers über Veränderungen in den Rekrutirungs-Verhältnissen der kaiserlichen Garde ist ein Schreiben des Kaisers einverleibt, worin Napoleon III. seine Gedanken über die Organisation derselben dahin ausspricht, daß die Garde als eine mächtige Reserve auf dem Schlachtfelde und als eine Elite-Truppe, welche der Armee ein neues Mittel der Belohnung für alle durch glanzvolle Thaten sich auszeichnenden Militärs biete, zu betrachten sei, doch nur als ein Gegenstand der Nacheiferung, nicht aber der Eifersucht. Erstere werde geweckt durch eine höhere, jedoch Jedem durch sein Verdienst erreichbare Stellung, während die Eifersucht die Frucht einer nicht Allen zugänglichen bevorrechteten Stellung sei. Aus diesem Grunde erweckten auch die höheren Rangstufen in der Armee keine Eifersucht, weil Jeder dahin gelangen könne, und man nur unter Beobachtung feststehender Regeln vorrücke. Ganz so sei es mit den Elite-Compagnien, die von älteren, verdienteren Offizieren befehligt und aus den ältesten Unteroffizieren und Soldaten gebildet zu sein pflegen. So müsse es auch in Bezug auf die Rekrutirung der Garde gehalten werden. Zum Eintritt in die Garde sei erforderlich: für die Soldaten ein gutes Verhalten während mindestens zweier Jahre Dienstzeit, für die Unteroffiziere ein Jahr Dienst in ihrem Range, für die Unter-Lieutenants auch nur ein Jahr Dienst in ihrem Range, weil, wenn man mehr Zeit verlange, viele durch ihren Eintritt in die Garde ihre Avancements-Charge in ihrem Regimente verlören. Alle Lücken in der Garde sollen durch Linien-Offiziere ausgefüllt werden. Die Garde soll gewisse Vortheile, aber keine Bevorrechtung haben, außer dem einen, den Souverain zu bewachen. Sie wird mit der Linie gleichen Anordnungen unterworfen. Da die Garde demnach für die ganze Armee ein Mittel der Auszeichnung sein soll, so muß bei der Aufnahme in dieselbe die strengste Sorgfalt herrschen. Diesen Ideen des Kaisers gemäß, fährt der Kriegs-Minister fort, habe er sich bestrebt, die Anordnungen vorzubereiten. In dem kaiserlichen Dekrete, das dem Berichte des Kriegs-Ministers sich anschließt, wird in Betreff der Rekrutirung verfügt, daß die Militärs mindestens zwei Jahre in effektivem Dienste gewesen und noch mindestens eben so viele Dienstzeit zu leisten haben müssen, daß jedoch von diesen Bestimmungen diejenigen ausgenommen sind, welche das Kreuz der Ehrenlegion oder die Militär-Medaille tragen oder sich durch eine That des Muthes oder durch eine edle Handlung ausgezeichnet haben; Militärs, die im letzten Dienstjahre stehen, können nur aufgenommen werden, wenn sie eine neue Kapitulation eingehen. Aufgenommen werden können auch Militärs, die entlassen wurden, die mindestens 35 Jahre zählen, genügende Ausweise über ihr Verhalten bieten und eine neue Kapitulation eingehen wollen. Artikel 2 bestimmt die Größe der Truppen, von denen Voltigeurs, Zuaven und Chasseurs zu Pferde nur 1 M. 56, dagegen Grenadiere und Genietruppen 1 M. 68, Artillerie 1 M. 70, Gensdarmerie 1 M. 72 und Kürassiere 1 M. 76 groß sein müssen. Nach Artikel 3 können Unteroffiziere des Genie zur Garde vorgeschlagen werden, wenn sie mindestens ein Jahr in ihrem Range gedient und das Minimum der Größe haben. Art. 4 bestimmt, daß in Friedenszeiten die Offiziere mindestens ein Jahr Unter-Lieutenant sein und die anderen mindestens zwei Jahre Anciennetät in ihrem Range haben müssen; zu Kriegszeiten genügt ein Jahr, doch im Krieg und Frieden dispensirt eine Großthat überhaupt von jeder Zeitbedingung. Nach Art. 5 nehmen die von der Linie zur Garde übergehenden Offiziere den Rang nach der Anciennetät ihres Grades ein. Nach Art. 8 erhält jeder Garde-Offizier, der bei seinem Abschiede sechs Jahre Dienst seines Grades hat, einen höheren Grad.

Großbritannien.

London, 20. Juni. Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen und Erzherzog Ferdinand Max statteten gestern Früh der Gräfin v. Neuilly einen Besuch in Claremont ab. Der Erzherzog besuchte später die Prinzessin von Salerno in Twickenham und sah sich den Palast von Hamptoncourt an. Die Königin gab gestern Abends in Buckingham-Palace ein Konzert, in welchem die hervorragendsten Sänger der italienischen Oper und Herr Formes mitwirkten. (S. die telegr. Nachr. in Nr. 284 d. Z.)

Im Unterhause erklärte gestern Lord Palmerston als Antwort auf eine Frage Lord C. Hamilton's, die englische Regierung sei der Ansicht, daß die zu Greytown ansässigen britischen Unterthanen keinen rechtlichen Anspruch darauf hätten, von ihr zu verlangen, daß sie von der amerikanischen Regierung Entschädigung für die durch das Bombardement jener Stadt erlittenen Verluste fordere. Doch sprach er sich über das Bombardement selbst im Tone scharfen Tadels aus.

Italien.

Rom, 8. Juni. Zuverlässige Berichte aus Bologna melden, daß daselbst eine gewisse Partei eine Adresse verfaßt habe, welche dem Papst übergeben werden soll, und daß man unter dem Patriciat und Handelsstand Unterschriften von angesehenen Personen zu sammeln bemüht sei, um dieser Bittschrift mehr Kraft und Gewicht zu gebeu. Diese Partei soll aus Männern bestehen, welche konstitutionellen Grundsätzen huldigen, und aus mehren andern, welche, eingedenk der historischen Ueberlieferungen des Mittelalters — und aus überspannter, aber echt-italienischer Liebe zur Vaterstadt, die nicht mit dem Prinzip der Staatseinheit vereinbar ist — Bologna fast zum Rang einer Hauptstadt erheben, und aus ganz Aemilien ein fast unabhängiges Departement unter dem hohen Patronat der Kirche machen möchten. Soweit die von mir erhaltenen Nachrichten reichen, kann ich nicht versichern, ob in obiger Adresse die Wiederherstellung der Verfassung von 1848 und folglich die Wiedereinberufung des hohen Raths (Senat oder Pari) und der Deputirtenkammer verlangt wird, welche beiden Institutionen durch die Restauration der unumschränkten Monarchie im August 1849 thatsächlich aufgehoben wurden. Es wird mir jedoch gemeldet: diese Kollektivpetition bezwecke, von dem Papst das Recht zu erflehen, eigene Münzen mit dem Schild und Wappen der Munizipalstadt zu erflehen, sowie gouvernementale und fiskalische Abgaben zu erheben. Nach andern Berichten würde man auch verlangen, daß der heilige Vater jährlich einige Zeit in Bologna residire! Im Allgemeinen soll bei Abfassung dieser Adresse ein unvorsichtiger Wetteifer, oder vielmehr Antagonismus gegen die ewige Stadt geherrscht haben, ein Geist, der bei den Bolognesen nicht neu ist. (A. Z.)

Berlin, 22. Juni. Die Börse, deren allgemeiner Charakter durchgehends heute sich in einer außerordentlichen Festigkeit ausprägte, war doch nicht in dem Maße geschäftsthätig, als man nach der herrschenden Stimmung und nach dem augenblicklichen Stande der Geldverhältntsse hätte erwarten dürfen.

Unter den Bank- und Kredit-Effekten traten heute österr. Kreditaktien mehr als in der letzten Zeit hervor. Die Nachricht von dem günstigen Abschlusse der Gesellschaft über die kladnoer Bergwerke scheint in Wien einen belebenden Eindruck gemacht und den Impuls zu der hiesigen Coursbewegnng gegeben zu haben. Sie schlossen begehrt zu 119½, also um 3 % höher. Von darmstädter Berechtigungsscheinen waren heute weniger die Rede. Mangel an Material nöthigte indeß trotz des wenig belebten Geschäfts, bis 132 hinaufzugenen. — Darmstädter Aktien handelte man zu dem letzten Mittelcourse von 111½. Disconto-Kommandit-Antheile erreichten eine Coursbesserung von ½ %, die Konsortiums-Scheine von ¾ %, und für beide blieb am Schlusse zu der höheren Notiz Frage. Endlich sind unter den Papieren, die sich eines lebhafteren Verkehrs erfreuten, noch jassyer und dessauer zu nennen. Der Umsatz der ersteren erreichte indeß nicht entfernt die Ausdehnung der vorigen Woche, dessauer aber wurden aufs stärkste ausgeboten, und obschon anfänglich mit 86¼, also über der höchsten Notiz der letzten Börse bezahlt, wichen sie bis um 1½ %, auf 84¾, unter den Anfangscours, wurden aber zuletzt wieder um eine Kleinigkeit höher abgegeben. Von den übrigen hierher gehörigen Effekten erwähnen wir leipziger, die immer von einer und derselben Seite gekauft, mit 80, also ¼ % höher sich gefragt erhielten; schlesischer Bankverein, für die auch heute keine Abgeber waren, thüringer, die ¼ % höher bezahlt wurden, und genfer, von denen mehreres theils zum letzten Course theils wenig unter demselben umging.

Von Eisenbahn-Aktien wurden heute österr. Staatsbahn-Aktien stark umgesetzt bei entschieden günstiger Haltung. Sie schließen 154½, also 3½ Thaler höher als Sonnabend. Per Juli wurde zu 152¼ gehandelt. Unter den schlesischen aber waren besonders die oberschlesischen höher, und eine Zeit lang schien es, als ob Litt. C. die ungerechtfertigte Coursdifferenz gegen die Litt. A. jetzt ausgleichen würden. Sie schlossen jedoch nur 1 % höher, während Litt. A. in rapider Steigerung ihren Cours um 2¼ % hoben, um 1 % aber zuletzt wieder billiger wurden. Auch Litt. B. wurden 1 % höher bezahlt. Alte freiburger wurden 2½ % theurer bis 130 bezahlt, junge waren selbst mehrere Procent höher nicht zu beschaffen. Oppeln-tarnowitzer erreichten einen um ½ % gebesserten Cours, ohne ihn aber festzuhalten. Am mattesten waren koseler, die indeß den höchsten Cours der letzten Börse immer noch behaupteten. Potsdamer verkehrten schwach, obschon ohne Rückgang, anhalter ohne wesentliche Courserhöhung fester und beliebter. Stettiner waren ½ % billiger zu haben, köln-mindener blieben offerirt, rheinische in schwachem Umsatz. Für Rhein-Nahebahn war ½ % mehr zu machen. Von berbachern wurde ein kleiner Posten ¼ % höher bezahlt. Von leichteren Devisen blieben Nordbahn und magdeburg-wittenberger fest.

In den preuß. Anleihen hatte das Geschäft sich wieder vermindert. Nur freiwill. Anleihe blieb begehrt, dagegen war 4 % um ½ billiger zu placiren. Pfandbriefe waren vielfach offerirt.

Die ausländ. Fonds waren mit wenigen Ausnahmen matter. (B. u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. **Berlin**, 22. Juni 1857.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1470 Gl. Berlinische — — Borussia — — Colonia 1100 Br. Elberfelder 250 Gl. Magdeburger 415 einz. St. Br. Stettin. National- 115 Gl. Schlesische 104 Br. Leipziger excl. Div. — — Rückversicherungs-Aktien: Aachener 400 Gl. Kölnische 104½ Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensvers. 100 Br. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner — — Kölnische 100 Gl. Magdeburger 52 Gl. Ceres 20 Br. Fluß-Versicherungen: Berlinische Land- und Wasser- — — Agrippina — — Niederrheinische zu Wesel — — Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. (excl. Div.) Concordia (in Köln) 113 Br. (excl. Div.) Magdeburger 100 Br. (incl. Div.) Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112 Gl. (incl. Div.) Mühlh. Dampf-Schlepp- — — Bergwerks-Aktien: Minerva 95 bez. Hörder Hütten-Verein 131 Br. (incl. Divid.) Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 108¼ Gl. Verkäufer fehlten.

Der Umsatz war heute bei schwankenden Coursen recht lebhaft, einige Aktien wurden höher, einige andere dagegen billiger verkauft. — Oesterr. Credit-Aktien sind merklich im Preise gestiegen. — Colonia waren à 1100 Thlr. pr. St. gefragt. — Minerva-Bergwerks-Aktien sind à 95% umgesetzt worden.

Berliner Börse vom 22. Juni 1857.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats.-Anl.	4½	99¾ G.
Staats-Anl. v. 50/52	4½	99¾ bz.
dito 1853	4	93½ bz.
dito 1854	4½	99¾ bz.
dito 1855	4½	99¾ bz.
dito 1856	4½	99¾ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	83⅞ bz.
Seehdl.-Präm.-Sch.	—	— — —
Präm.-Anl. von 1855	3½	118¾ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	99½ bz., 3½ % —
Pfandbr. Kur- u. Neumärk	3½	86¾ B.
Pfandbr. Pommersche	3½	86¼ B.
Pfandbr. Posensche	4	99⅜ G.
Pfandbr. dito	3½	86½ B.
Pfandbr. Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk	4	93 bz.
Rentenbriefe Pommersche	4	92¾ bz.
Rentenbriefe Posensche	4	91¼ G.
Rentenbriefe Preussische	4	91½ bz.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein	4	94 bz.
Rentenbriefe Sächsische	4	93⅜ bz.
Rentenbriefe Schlesische	4	93¾ bz.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	110 bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	82½ etw. bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	109 etw. bz.
dito Nat.-Anleihe	5	84 bz. u. G.
Russ.-engl. Anleihe	5	108¾ bz.
dito 5. Anleihe	5	104¼ à 104 bz.
do. poln. Sch.-Obl.	4	84¾ G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	93 B.
Poln. Oblig. à 500 Fl.	4	86¾ B.
dito à 300 Fl.	5	95¾ bz.
dito à 200 Fl.	—	22¼ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	39¾ G.
Baden 35 Fl.	—	29½ B.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorfer	3½	82½ bz.
Aachen-Mastrichter	4	59 bz.
Amsterdam-Rotterd.	4	— — —
Bergisch-Märkische	4	87 B.
dito Prior.	5	102 G.
dito II. Em.	5	102 G.
Berlin-Anhalter	4	143 à 143¼ bz.
dito Prior	4	92¾ bz
Berlin-Hamburger	4	114¾ bz. u B.
dito Prior.	4½	100¾ bz.
dito II. Em.	4½	— — —
Berlin.-Potsd.-Mgdb.	4	144 B
dito Prior. A. B.	4	91 B
dito Lit. C.	4½	98¾ bz.
dito Lit. D.	4½	98¾ B.
Berlin-Stettiner	4	145½ B,
dito Prior.	4½	— —, II. Ser. 86½ B.
Breslau-Freiburger	4	128¾ à 130 bz.
dito neueste	4	— — —
Köln-Mindener	3½	153½ B.
dito Prior.	4½	109 B.
dito II. Em.	5	103 G.
dito II. Em.	4	— — —
dito III. Em.	4	— — —
dito IV. Em.	4	86½ bz.
Düsseldorf-Elberfeld.	4	145½ G
Franz. St.-Eisenbahn	5	152¾ à 153¾ bz u. G.
dito Prior.	3	274 B.
Ludwigsh.-Bexbache	4	153¾ bz.

Magdeburg.-Halberst.		204 bz.
Magdeburg-Wittenb.	4	45½ bz.
Mainz-Ludwigsh. A.	4	— — —
dito dito C.	5	— — —
Mecklenburger	4	56 G.
Münster-Hammer	4	— — —
Neisse-Brieger	4	79 bz.
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
Niederschlesische	4	92 bz.
dito Pr. Ser. I. II.	4	91½ bz.
dito Pr. Ser. III.	4	91 G.
dito Pr. Ser. IV.	5	102¼ bz.
Niederschl. Zweigb.	4	— — —
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	57¾ bz.
dito Prior.	4½	— — —
Oberschlesische A.	3½	150 bz. u. G.
dito B.	3½	139 bz
dito C.	—	138½ à 139 bz.
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	79 B.
dito Prior. D.	4	88¼ bz.
dito Prior. E.	3½	77½ B.
Oppeln-Tarnowitzer	4	88 bz.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	63 B.
dito Prior. I.	5	— — —
dito Prior. II.	5	— — —
Rheinische	4	102 bz.
dito (St.) Prior.	4	— — —
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	— — —
Ruhrort-Crefelder	3½	— — —
dito Prior I.	4½	98 G.
dito Prior. II.	4	86¼ G.
dito Prior. III.	4½	96½ B.
Stargard-Posener	3½	97 bz.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	97¾ B.
Thüringer	4	126 bz.
dito Prior.	4½	99½ B.
dito III. Em.	4½	99½ B.
Wilhelms-Bahn	4	67 bz.
dito Prior.	4	— — —
dito III. Em.	4½	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Preuss. Bank-Anth.	4½	146 bz.
Berl. Kassen-Verein	4	122 B.
Braunschweiger Bank	4	121 B.
Weimarische Bank	4	111 Klgkt. bz. u. B.
Rostocker „	4	— — —
Geraer „	4	96 bz.
Thüringer „	4	94½ bz.
Hamb. Nordd. Bank	4	94⅛ etw. bz. u. B.
„ Vereins-Bank	4	100 G.
Hannoversche „	4	107 B.
Bremer „	4	114¼ G.
Luxemburger „	4	86½ à 87 bz.
Darmstädter Zettelb.	4	94 bz
Darmst. (abgest.)	4	111¾ à 111 bz.
dito Berechtigung	—	130etw. à 132 bz u. G
Leipzig. Creditb.-Act.	4	80 bz. (incl. Div.)
Meininger „	4	89½ B.
Coburger „	4	81 G.
Dessauer „	4	85⅞ à 85 à 85¾ à 84¾ b.
Moldauer „	4	121 à 119½ b u B.
Oesterreich. „	5	118 à 119½ bz.
Genfer „	4	74½ à 74¼ bz.
Disc.-Comm.-Anth.	4	112½ à 113 b. u G.
Berliner Handels-Ges.	4	97¾ bz.
„ Bank-Verein	4	102¼ B.
Preuss. Handels-Ges.	4	95 G.
Schles. Bank-Verein	4	94¾ etw. bz.
Minerva-Bergw.-Act.	5	95 bz.
Berl. Waar.-Cred.-G.	4	99½ à ¼ bz.

Berlin, 22. Juni. **Weizen** loco 60—97 Thlr. — **Roggen** loco 54 bis 55 Thlr., schwimmend 84/86pfd. 13lth. 54—54½ Thlr. bezahlt, Juni und Juni-Juli 54 —54—55 Thlr. bezahlt und Br., 54¾ Thlr. Gld., Juli-August 54½—54—55¼ Thlr. bez. und Br., 55 Thlr. Gld., August-September 55¼ bis 55—56¼ Thlr. bez. und Br., 56 Thlr. Gld., September-Oktober 56—55½ bis 56½ Thlr. bez. und Br., 56¼ Thlr. Gld., Oktober-November 55¼—55 bis 56—55¾ Thlr. bez. und Br., 55½ Thlr. Gld., November-Dezember 55—54½—55½ Thlr. bez. und Br., 55 Thlr. Gld. — **Rüböl** loco 16¼ Thlr., Juni und Juni-Juli 16⅙—16¼ Thlr. bez. und Br., 16⅙ Thlr. Gld., Juli-August 16 Thlr. Br., 15⅚ Thlr. Gld., September-Oktober 15 5/12—15 7/12 Thlr. bezahlt, Br. und Gld., Oktober-November 15⅓—15⅓ Thlr. bez. und Brief, 15¼ Thlr. Gld., November-Dezember 15⅙ Thlr. Brief, 15⅛ Thlr. Gld. — **Spiritus** loco 30½—29½ Thlr., Juni, Juni-Juli und Juli-August 30¾—30—30½ Thlr. bezahlt und Brief, 30⅜ Thlr. Thlr. Gld., August-September 30¾—30⅛—30¼ Thlr. bez., Br. und Gld., September-Oktober 30—29½—30 Thlr. bez. u. Br., 29¾ Thlr. Gld., Oktober-November 29—28½—28¾ Thlr. bez. und Gld., 29 Thlr. Br., November-Dezember 28—28¼ Thlr. bezahlt, Br. und Gld.

Weizen sehr fest und höher bezahlt. Roggen loco und schwimmend lebhaftes Geschäft, Termine unter Schwankungen wieder wesentlich höher bezahlt. Rüböl fest und etwas besser bezahlt. Spiritus unter Schwankungen billiger verkauft, schließt wieder fest, mit Ausnahme von loco.

Stettin, 22. Juni. [Bericht von Großmann & Beeg.]

Im Laufe der vorigen Woche sind hier zu Wasser eingetroffen: 1159 W. Weizen, 894 W. Roggen, 320 W. Gerste, 147 W. Hafer, 151½ W. Erbsen, 32 Gebinde Leinöl, und beträgt demnach die Gesammtzufuhr zu Wasser seit dem 1. Januar d. J.: 22,947 W. Weizen, 24,285½ W. Roggen, 34,401 W. Gerste, 4898½ W. Hafer, 2815¾ W. Erbsen, 163 W. Raps und Rübsen, 1707 Faß Spiritus, 112 Faß Rüböl, 1943 Faß Leinöl, 20,807 Ctr. Zink, 8523 Ctr. Zinkblech.

Auf der berlin-stettiner Bahn sind hier in vergangener Woche eingetroffen: 2 W. Erbsen.

Verladen sind in vergangener Woche auf der berlin-stettiner Bahn: 14 W. Weizen, 56 Faß Spiritus.

Weizen sehr fest, loco polnischer 83pfd. 72½ Thlr., ca. 18 Wispel polnischer von 3 Partien und diversem Gewicht à 93 Thlr. pr. 90pfd. bezahlt, auf Lieferung 88/89pfd. gelber pr. Juni 87½ Thlr. Br., desgleichen 89/90pfd. schlesische 93 Thlr. bez., pr. Juni-Juli 88/89pfd. gelber 86 Thlr. bez., 87 Thlr. Br., desgleichen 89/90pfd. schlesischer 93 Thlr. Br., pr. Juli-August 88/89pfd. gelber 86 Thlr. bezahlt, 89/90pfd. schlesischer 93 Thlr. Brief, 92 Thlr. Gld., pr. August-September 88/89pfd. gelber 86 Thlr. bezahlt, desgleichen pr. September-Oktober 84—84½—85—85½ Thlr. bezahlt. — **Roggen** animirt und zu steigenden Preisen gehandelt, schließt ruhiger, loco pr. 82pfd. 52½—55 Thlr. bez., auf Lieferung 82pfd. pr. Juni 53—55 Thlr. bezahlt, pr. Juni-Juli 53—55 Thlr. bezahlt, 86pfd. successive Lieferung 55 Thlr. pr. 82pfd. bez., pr. Juli-August 53—55¼ Thlr. bez., pr. August-Septbr. 54—56 Thlr. bez., 55½ Thlr. Brief, pr. September-Oktober 54—56—55¾ Thlr. bez. und Br., pr. Oktober-November 54—55½ Thlr. bez. und Br., 55 Thlr. Gld., pr. November-Dezember 55½ Thlr. bez. und Brief, pr. Frühjahr 55—57 Thlr. bezahlt und Brief. — **Gerste** gefragt, loco pommersche 45—46—46½ Thlr., märk. 46½—47 Thlr., schlesische 49 Thlr., geringe schles. 47½—47¾ Thlr., Alles pr. 75pfd, bezahlt, auf Lieferung 74/75pfd. schlesische pr. Juni 49¾ Thlr. bez. und Gld., desgl. pr. Juli-August 48 Thlr. bez. und Gld. — **Hafer** sehr fest, loco pr. 52pfd. 33—33½—34½ Thlr. bez. — **Erbsen** loco kleine Koch- nach Qualität 50—54 Thlr. bez. — **Winterrübsen** pr. Juli 101 Thlr. bezahlt. — **Rüböl** fester, loco 17 Thlr. Brief, pr. Juni-Juli 16¾ Thlr. Br., pr. Juli-August 16 Thlr. Br., pr. Septbr.-Oktober 15 5/12—15½ Thlr. bez. und Br., 15⅓ Thlr. Gld., pr. Okt.-November 15⅓ Thlr. bez. und Gld. — **Leinöl** loco inkl. Faß 15⅙—15 1/12—15 Thlr. bez. — **Spiritus** ziemlich unverändert, loco ohne Faß 12—12¼ % bez., pr. Juni 12—12 1/16 % bez. und Gld., pr. Juni-Juli 12—12 1/16 % bez. und Gld., pr. Juli-August 12 1/16 % bez., 12 % Br., pr. August-September 11⅞ % bez., 11¾ % Br., pr. September-Oktober 12⅛—12¼ % bez. und Br., pr. Oktober-November 12⅞ % bez. und Br., pr. Frühjahr 12⅞ % bezahlt und Gld., 12¾ % Br. — **Rapskuchen** loco 2⅛ Thlr. bezahlt, 2¼ Thlr. Br., auf Lieferung pr. August-September 2 Thlr. bez.

Breslau, 23. Juni. [Produktenmarkt.] Für Weizen und Gerste ruhiger, aber fest, Roggen und Hafer lebhaft, höher bezahlt. — Oelsaaten ohne Angebot. — Weiße Kleesaat gefragt, nicht offerirt, für rothe kein Begehr. — Spiritus fest, loco 12⅚ Thlr. Gl., Juni 13⅙ Thlr. Gl.

Weizen, weißer 107—102—98—95 Sgr., gelber 105—100—96—90 Sgr. — Brenner-Weizen 80—75—70—65 Sgr. — Roggen 58—56—52—48 Sgr. — Gerste 52—50—48—46 Sgr. — Hafer 31—29—28—26 Sgr. — Erbsen 50—47—45—42 Sgr. — Winterraps 137—135—130—128 Sgr., Sommerrübsen 115—113—110—108 Sgr. nach Qualität.

Kleesaat, rothe 18—17—16—14 Thlr., weiße 19—18—17—15 Thlr. nach Qualität. — Thymothee 8—7½—7—6½ Thlr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.